



Sandra und Carmen versuchen sich unter Anleitung von „Stoffi-Haus“-Leiter Johannes Obwald in der Holzwerkstatt in Pieschen an einer Bohrmaschine. Foto: Dietrich Flechtner

Harter Kampf um den Einzelnen

Seit 15 Jahren praktiziert der christliche Verein „Stoffwechsel“ Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche

Es ist Dienstagmorgen. Mila, Sandra und Carmen, zwischen acht und elf Jahre alt, sitzen mit Sozialpädagogin Lydia Braun um den Tisch und spielen „Villa Paletti“. Diese „Spielekiste“ gibt es einmal in der Woche, erläutert Johannes Obwald. „Dabei können die Kinder spielerisch mit Sieg und Niederlage umgehen.“ Der gelernte Orgelbauer ist vor vier Jahren aus dem württembergischen Lorch nach Dresden gekommen. Heute trägt er einen Blauhemd und ist Leiter des „Stoffi-Hauses“, so nennen die Mitarbeiter des christlichen Sozialvereins „Stoffwechsel“ ihr jüngstes Projekt, ein Kinder- und Jugendzentrum an der Markusstraße in Dresden-Pieschen.

Vor 15 Jahren hat die Arbeit mit dem Café „Stoffwechsel“ in einem ehemaligen Eckladen am Martin-Luther-Platz in der Neustadt begonnen. Die heute 83-jährige Sabine Ball, ehemalige Multimillionärsgattin und Bewohnerin einer Hippie-Farm in den USA, hatte diesen Treff für verwaiste Straßenkinder eröffnet. An diesem Sonnabend will der Verein das Jubiläum mit Festakt und Straßenfest feiern.

Dabei sollen die ersten zwei fertigen Gebäude in Pieschen eröffnet werden. Beim dritten wird gerade das Dach gedeckt. Früher fertigte Tischlermeister Max Höhnel hier Rokoko-Möbel. 2003 kaufte der Verein die leerstehenden Gebäude.

Im Obergeschoss des hell verputzten Werkstatt-Hauses befindet sich neben dem Raum, in dem die Mädchen spielen, ein weiterer, in dem die Kinder basteln können. In die Ecke ist ein heller Schrank mit Schiebetüren passgenau eingebaut. Das hat der Vater eines der Mädchen gemacht, der Tischler ist – als Spende. „Mitmach-Prinzip“ nennt das Ralf Knauth, Spitzname „Knaffi“, seit drei Jahren Leiter des Vereins.

„Die Leute kommen, sehen was nötig ist und erledigen das.“ Einer hat die Fußboden-Fliesen verlegt, der Verein musste lediglich das Material bezahlen. Ein anderer hat Betonziegel für eine Rückwand gespendet. Von diesem Engagement lebt der Verein. Bis auf ein paar städtische Zuschüsse für den Gebäudeausbau wird hier alles aus Spenden finanziert. Von denen sei „Stoffwechsel“ abhängig, dafür aber nicht von Fördermitteln der öffentlichen Hand, die an feste Vorgaben gebunden sind, erläutert Knauth. „Damit sind wir flexibler. Wenn wir merken, dass ein Projekt nicht ankommt, können wir es sofort ändern.“ Ohne sich erst durch das übliche, bürokratisch aufwändige Procedere der Antragstellung quälen zu müssen.

Für die Einrichtung der Räume verwenden die Mitarbeiter auch ausranzierte, aber noch verwendbare Gegenstände. Johannes Obwald hat in der Tischlerwerkstatt im Erdgeschoss ausgediente Werkzeugschränke aufgear-

beitet. Im Hintergebäude stehen in der oberen Etage, wo einmal das Büro hineinkommt, Schreibtische, die ein Unternehmen in den Sperrmüll geben wollte. Damit wird ein Hauptprinzip von Gründerin Sabine Ball praktiziert: „Wir wollen retten, was andere fortwerfen: alte Möbel, alte Häuser oder – das Wertvollste – Kinder und Jugendliche. Menschen, die andere abgeschrieben haben.“

Deshalb sind diese Projekte vorrangig für all die bestimmt, die unter schwierigsten sozialen Verhältnissen aufwachsen: mit wenig Geld, alleinerziehenden Müttern, trinkenden Vätern. Überfordert von frühzeitiger Selbstständigkeit, trotz Wohnung häufig auf der Straße unterwegs. Hier sollen sie die Wertschätzung erfahren, die ihnen fehlt. „Weil du Gott wertvoll bist“ – dieses Motto der Sozialarbeit des Vereins kann man an verschiedenen Stellen in den Räumen lesen.

Klare Regeln für alle gehören ebenso dazu. „Das sind Kinder, die ohne mora-

lische Leitplanken aufwachsen“, sagt Johannes Obwald. Grundsätze wie fairer und gewaltloser Umgang miteinander, keine zotigen Sprüche, weder Drogen noch Alkohol und pflegliche Behandlung von Material und Einrichtung hängen in den Räumen für jedermann lesbar aus.

Die Mitarbeiter wollen in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen deutlich von ihrem christlichen Glauben als Lebensorientierung reden, ihn vor allem jedoch vorleben, wie Ralf Knauth sagt. Sie selber wissen am besten, wie nötig man ihn braucht. „Wir führen einen harten Kampf um den Einzelnen und leisten langwierige Beziehungsarbeit“, sagt Knauth. Immer wieder müssen sie Rückschläge und Enttäuschungen verkraften – wenn die Jugendlichen wieder mal ausflippen, Wände beschmierern oder klauen. „Wenn ich da nicht den Glauben als festen Halt hätte“, sagt Johannes Obwald, „würde ich es nicht durchsehen.“

Tomas Gärtner

DIE „STOFFWECHSEL“-PROJEKTE

Neustadt: Kidstreff (Martin-Luther-Str. 29), für Kinder 5-11 Jahre, Begegnung, Spiele, Sport, Musik, religionspädagogische Angebote, Mittwoch bis Sonnabend; Teenietreff (Martin-Luther-Str. 12), für Jugendliche 11-19 Jahre, Montag-Freitag; Schulprojekt in der 30. Mittelschule (Hechtstr. 55), Arbeitsgemeinschaften für Sport, Tanz, Medien, Gitarrenkurs, Schulclub

Pieschen: Kinder- und Jugendzentrum „Stoffi-Haus“ (Markusstr. 11) im Aufbau; es entstehen Treffs für Kids und Teenies; im Werkstatt-Gebäude Holzwerkstatt, Räume für Spiel und kreative Betätigung; im

Hintergebäude Fahrradwerkstatt, Fitnessraum, Lager für gebrauchte Kleidung für schnelle Soforthilfe, Büro

Mobilis Angebot: Stoffi-Kidsclub im Sommerhalbjahr großer blauer Pavillon auf Straßen und Plätzen in den vier Stadtteilen Pieschen, Görbitz, Cotta, Neustadt; Lieder, Spiele, Theaterstücke zu biblischen Geschichten, Clown, Puppentheater, Lektionen über christliche Lebenswerte, für Kinder von vier bis 13 Jahren; Schulprojekt 26. Grundschule Pieschen, Band-Arbeit, Vermittlung christlicher Basis-Informationen

Mitarbeiter: 22 hauptamtliche, 60 ehrenamtliche, 12 Praktikanten; erreichen wöchentlich rund 350 Kinder

Jubiläum: heutiger Sonnabend, 10 Uhr, Feier Markusstr. 11, 11.45 Uhr Festakt, 12.15 Uhr Straßenfest, 15 Uhr Feier Martin-Luther-Str. 29, 18 Uhr Abendbuffet und 19 Uhr Gebetskonzert im „Kraftwerk“, Industriegelände, Melitta-Benz-Str. 4

Adresse: Martin-Luther-Str. 29, 01099 Dresden; Tel. 0351/8 03 35 00; Fax 0351/8 03 35 01; E-Mail: info@stoffwechsel.com; Internet: www.stoffwechsel.com